

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton

Verbandswesen.

Der schweizerische Mittelstandstag. Der zweite schweizerische Mittelstandstag, der am 9. Juli in Luzern stattfand, wurde durch Ansprachen des Vorsitzenden, Walther Bucher, Kaufmann, Bern, Zentralpräsident des Schweizerischen Rabattverbandes, und Ehrenpräsident Reglerungsrat Walther, Luzern, eröffnet. Es waren über 700 Delegierte anwesend. Nach Anhörung von Referaten von Nationalrat Dr. Steinhäuser und Redakteur Dr. Baumgartner über „Die schweizerische Finanzreform und der Mittelstand“ wurde eine Resolution angenommen, die für die Lösung der eidgehörigen Finanzprobleme u. a. folgende Grundsätze aufstellt: Vereinfachung und Verbilligung der Bundesverwaltung, Regle-Betrieb und -Verwaltung der Bundesbahnen zwecks Erzielung positiver Erträge. Lösung des Finanzproblems unter Zugrundelegung des Grundsatzes eines gerechten finanziellen Ausgleichs zwischen Bund und Kantonen. Das zu schaffende Steuersystem soll auf dem Grundsatz der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen aufgebaut sein unter möglichster Schonung der unteren und mittleren Volksschichten. Von einer direkten Bundessteuer auf Vermögen und Erwerb ist abzusehen. Dagegen erklärt der schweizerische Mittelstandstag sein Einverständnis zu einer nochmaligen Erhebung der Kriegsteuer.

Von den in Frage stehenden indirekten Steuern sollen besonders auch diejenigen auf Luxus- und Genussmittel angewendet werden. Die Heranziehung bisher unbesteuerter Kapitalien (Anonyme Erwerbsgesellschaften und Nachlässe) ist einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Nach Anhörung eines Referates des Zentralsekretärs Rurer (Solothurn) über den Detailhandel während der Kriegszeit erklärte der Mittelstandstag in einer Resolution die Selbsthilfe für das beste Mittel zur Erhaltung und Stärkung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes. Daneben wurde die Anhandnahme bzw. Weiterentwicklung des gesetzlichen Handelsschutzes in Bund, Kantonen und Gemeinden postuliert. Zur Vorbereitung und Durchführung der Handelsschutzbestimmungen sind die interessierten Kreise heranzuziehen. In den Versorgungsangelegenheiten, mit denen sich Staat und Gemeinden während des Krieges und nachher noch befassen, forderte der selbständige Detailhandel seine Inanspruchnahme bei der Warenverteilung. Auszuschalten sind die direkten Warenabgaben von Gemeinden, die nur das Kontrollrecht ausüben sollen und die Warenvermitt-

lung von Vereinen, amtlichen und privaten Stellen und ad hoc gebildeten Organisationen.

Der Schweizer Zimmermeister-Verband (S. Z. V.) Sektion Biel und Umgebung bildete mit Sitz in Biel eine Genossenschaft, die bezweckt: a) Die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder nachdrücklich zu wahren, den Gemeinfinn zu fördern und im Konkurrenzkampfe erträgliche Verhältnisse zu schaffen; b) Normen für Submissionsangaben, sowie einen Minimaltarif für Zimmerarbeiten aufzustellen; c) eine einheitliche Stellungnahme der Mitglieder in allen Fragen, welche das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer betreffen, herbeizuführen, Förderung des Lehrlingswesens; d) durch gemeinsamen Einkauf von Rohmaterialien und Vertragsabschlüssen mit Lieferanten eine gewisse Stabilität in den Preisen zu erzielen. Die Statuten sind am 6. Februar 1916 festgelegt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erworben gestützt auf schriftliche Anmeldung bei einem Mitgliede des Vorstandes, durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt ordentlichermasse Fr. 12 und ist zum Voraus zu entrichten. Eine Erhöhung des Betrages kann durch die Genossenschaftsversammlung mit einfachem Stimmenmehr der anwesenden Mitglieder jederzeit beschlossen werden. Überdies ist für jeden Arbeiter (Zimmergesellen) Fr. 2 per Jahr zu entrichten. Lehrlinge sind dabei ausgeschlossen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen. Eine persönliche Haftbarkeit der Genossenschaftler ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: a) Die Genossenschaftsversammlung; b) der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand; c) die Rechnungsrevisoren; d) die Rechnungscommission. Der Präsident führt für die Genossenschaft kollektiv mit dem Sekretär oder dem Kassier die rechtsverbindliche Unterschrift. Mitglieder des Vorstandes sind: Präsident: Gottlieb Ritter, Zimmermeister, von und in Bözingen; Vizepräsident und Kassier: Kaver Rapp, von La Ferrière, Zimmermeister in Biel; Sekretär: Karl Schlegg, von Steckborn, Zimmermeister in Biel; Jakob Marti, Zimmermeister, von und in Lyß; Otto Dalmer, Zimmermeister, von Neu-Münster (Preußen), in Peterlen. Geschäftslokal: Bözingen, Oberdorf 13.

Verschiedenes.

Die kaufmännische Lehrlingsprüfung des Kantons Zürich findet diesen Herbst vom 9. bis 11. Oktober